

Zehnte Sitzung – Dixième séance

Dienstag, 15. Juni 2004

Mardi, 15 juin 2004

08.00 h

04.400

**Parlamentarische Initiative
Büro-SR.
Parlamentsressourcengesetz
und Verordnung
zum PRG.
Anpassung
betreffend Teuerung
und Vorsorgeregelung
Initiative parlementaire
Bureau-CE.
Loi sur les moyens alloués
aux parlementaires
et ordonnance relative à la LMAP.
Adaptation au renchérissement
et réglementation
en matière de prévoyance**

Differenzen – Divergences

Einreichungsdatum 17.02.04

Date de dépôt 17.02.04

Bericht Büro-SR 01.03.04 (BBI 2004 1485)
Rapport Bureau-CE 01.03.04 (FF 2004 1363)

Stellungnahme des Bundesrates 12.03.04 (BBI 2004 1497)
Avis du Conseil fédéral 12.03.04 (FF 2004 1375)

Ständerat/Conseil des Etats 17.03.04 (Erstrat – Premier Conseil)
Nationalrat/Conseil national 09.06.04 (Zweirat – Deuxième Conseil)
Ständerat/Conseil des Etats 15.06.04 (Differenzen – Divergences)
Nationalrat/Conseil national 17.06.04 (Differenzen – Divergences)

1. Bundesgesetz über Bezüge und Infrastruktur der Mitglieder der eidgenössischen Räte und über die Beiträge an die Fraktionen

1. Loi fédérale sur les moyens alloués aux membres de l'Assemblée fédérale et sur les contributions allouées aux groupes

Art. 3 Abs. 1

Antrag des Büros
Unverändert

Art. 3 al. 1

Proposition du Bureau
Inchangé

Büttiker Rolf (RL, SO), für das Büro: Sie haben die Fahne erhalten und dort gesehen, dass der Nationalrat bei Artikel 3 eine Differenz geschaffen hat. Das Büro beantragt Ihnen einstimmig, diesen vom Nationalrat beschlossenen Zusatz abzulehnen. Wir wollen, dass das geltende Recht in Kraft bleibt, und ich glaube, wenn man gesehen hat, wie das im Nationalrat zustande gekommen ist, darf man es auch so sagen: Es war ein «Hüftschussantrag» aus dem Plenum – ohne Vorberatung in der Kommission –, und bei «Hüftschussanträgen» ist man zwar schnell, aber man trifft schlecht.

Was will der Nationalrat, was will die Mehrheit des Nationalrates? Sie will, dass auch irgendeine Vorbereitungssitzung

zur Session, also auch ausserhalb der Fraktionen, mit einem Taggeld entschädigt wird. Der Nationalrat hat das mit 76 zu 68 Stimmen beschlossen. Dazu gibt es Folgendes zu sagen: Erstens haben wir ja vor ein paar Jahren festgelegt, dass jedes Ratsmitglied zur Vorbereitung von Sessionen – an Sitzungen und in Kommissionen – eine Pauschale von 24 000 Franken erhält. Zweitens ist es doch ein Unterschied, ob man Mitglied in einer fünfzigköpfigen Fraktion ist, wo es darum geht, die Positionen auszumehren, die Strategie festzulegen, sich auszusprechen und die Fraktionsmehrheit bzw. -minderheit festzulegen, oder ob man einer Gruppe von zwei, drei, vier Mitgliedern angehört, die diese Arbeiten – ohne es böse zu sagen – in einer Telefonkonferenz vornehmen können. Der Antrag war klar, kam von der Gruppe «A gauche toute!» mit drei Mitgliedern und von einem einzelnen Ratsmitglied. Dieser Antrag würde eben vier Ratsmitgliedern, einer Dreiergruppe und einem Einzelnen, ermöglichen, zu diesen Taggeldern zu kommen.

Ich glaube, wir müssen mit unseren Minderheiten korrekt umgehen, eine gewisse Sorgfalt walten lassen und diese Minderheiten auch ernst nehmen. Aber dieser Beschluss geht nach Meinung des Büros zu weit. Es kann dann schlussendlich jeder kommen und mit einer kleinen Gruppe irgend eine Vorbereitungssitzung auch noch als Fraktionssitzung geltend machen und Taggelder beanspruchen.

Wie gesagt, die Minderheiten müssen wir ernst nehmen. Sie müssen korrekt behandelt werden, aber angesichts der Finanzlage des Bundes dürfen wir nicht jeder «Jassrunde» die Möglichkeit geben, Taggelder zu beanspruchen und Taggelder geltend zu machen.

Aus all diesen Gründen beantragt Ihnen das – ich lege Wert auf diese Feststellung – einstimmige Büro, diesen Beschluss des Nationalrates abzulehnen und beim geltenden Recht zu bleiben.

Saudan Françoise (RL, GE): Je dois dire que j'ai un peu de mal avec la proposition du Bureau, dans la mesure où elle touche directement certains de nos collègues qui, en fait, ont été élus exactement comme nous. Le fait qu'ils appartiennent à un groupe ou non est un problème à part, j'en suis absolument consciente. Là, il s'agit de la préparation des sessions, et je ne vois pas pourquoi on les pénalise à ce niveau-là. En définitive, j'estime que si la population leur a fait confiance – bien que je ne partage pas leurs opinions politiques –, cela justifie qu'ils perçoivent exactement le même traitement que celui qui m'est alloué du fait que je suis membre d'un groupe.

J'avoue que j'ai un peu de peine dans ce domaine-là et que je me rallie à la décision du Conseil national.

Schiesser Fritz (RL, GL): Frau Saudan beantragt, dem Nationalrat zuzustimmen.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag des Büros 33 Stimmen

Für den Antrag Saudan 3 Stimmen